

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1842

6 (7.1.1842)

Großbritannien.

London, 28. Dez. Zu dem diplomatischen Streit, welchen Holland bereits mit Deutschland hat, wird demnächst ein zweiter noch gefährlicherer mit England kommen. Die Restitutionen, welche England nach dem Frieden an Holland machte, sind bekannt. Nun ist es allerdings wahr, daß von englischer Seite höchst selbstsüchtige Motive im Spiel waren; die westindischen Pflanzter, damals eine höchst mächtige Körperschaft, fürchteten den Zaubersack und Kaffee, und bei einer zweiten ostindischen Besitzung (Banka) fürchtete man, durch die dortigen reichen Zinnbergwerke den hiesigen Abbruch zu thun; allein das geht Holland nichts an, für Holland bleibt bloß die Thatsache, daß England mit auffallender Liberalität ihm alle seine früheren ostindischen Besitzungen zurückgab. Im Jahr 1824, als England der holländischen Rivalität mit unverkennbarer Liberalität, indem es sich ausdrücklich verpflichtete, keine weitere Eroberung nach Süden im indischen Archipelagus zu machen, wogegen Holland andere Verpflichtungen auf sich nahm in Betreff der benachbarten unabhängigen Staaten, namentlich aber versprach, England Kopie aller seiner neuabzuschließenden Verträge mit den eingebornen Prinzen mitzutheilen. Nichts von allem dem geschah. Sir Robert Peel, wie verlautet, beschäftigt sich schon seit zwei Monaten mit dieser Angelegenheit. Er hat sich einen neuern Vertrag mit einem eingebornen Fürsten zu verschaffen gewünscht, und dieser soll den Stipulationen des Vertrags von 1824 gänzlich zuwiderlaufen. Es kann kein Zweifel stattfinden, daß, sobald der Sachverhalt gehörig erörtert ist, England eine ernste Sprache annehmen wird. Holland hat viele Feinde in England: erstens das ostindische Interesse aus Rivalität, zweitens die mächtige Klasse der Philanthropen, welche über die Grausamkeit der holländischen Kriege tief empört sind. Diese Sache ist auch für Deutschland wichtig, weil in der letzten Zeit daselbst die Rede war von einem Heranziehen des eigentlichen Hollands in den Bund. Das gäbe die nämliche Leher wie mit Luxemburg; wir würden uns fremde Feindschaften auf den Hals laden, und die Verpflichtung, Hollands Kriege zu Land und zur See auszufechten, ohne das geringste Äquivalent. England hat Verträge für sich und die Wünsche der Menschenfreunde; da ist es unnütz, von Ambition zu sprechen, welche freilich auch nicht fehlt. Eine Allianz mit Frankreich kann den Holländern so wenig helfen als früher; die französische Allianz war immer Hollands Unglück, weil es dadurch sich immer mit England verfeindete. (A. 3.)

London, 1. Jan. (Korresp.) Konsols 89 1/2, à 1/2; span. akt. Schuld 25 1/2. Die Gemüther sind bloß mit der nordamerikanischen Frage beschäftigt und man hofft viel von der Sendung des Lord Ashburton [Lord Ashburton, früher Hr. Baring, einst Mitglied des Unterhauses, dergl. einst Handelsminister, verheiratet mit einer Amerikanerin, der Tochter des verst. Hr. W. Bingham von Philadelphia; auch ist Lord A. ein Bürger der Vereinigten Staaten und einer der größten Grundbesitzer im Staate Pennsylvania. Red. d. R. 3.], welcher Staatsmann drei wichtige Aufgaben zu lösen hat, nemlich: die Angelegenheit wegen der Karoline, die Grenzdisferenz und das gegenseitige Schiffedurchsuchungsrecht. — Man erfährt aus Madrid vom 27., daß ein englischer Kurier bereits die nöthigen Anweisungen wegen Zinsentrichtung und Kapitalisierung mit nach London genommen habe.

London, 1. Januar. Der „Globe“ sagt: Die newyorker Blätter bemerken mit großem Vergnügen, daß Hr. John Quincy Adams im Kongreß zum Präsidenten der Kommission über die auswärtigen Angelegenheiten — so wichtig im gegenwärtigen Augenblick — an Hr. Cushing's (der sich letztes Jahr durch seine Festigkeit gegen England bemerkbar gemacht hatte) Statt gewählt worden. Dem torpidschen „Standard“ zufolge beabsichtigen die Minister, bei'm nächsten Parlament einige Aenderungen im Armengesetze — welcher Art? hat noch nicht verlautet — zu beantragen. — In Glasgow haben die Magazinhhaber im Großen, Herren Wingate, Sohn und Komp., die sehr große Geschäfte in Seidewaren und Shawls machten und auch ein Etablissement in den Vereinigten Staaten hatten, am 29. v. M. ihre Zahlungen eingestellt. Ihre Passiven dürften nicht unter 120,000 Pf. St. (à 12 fl. rh.) betragen, doch erwartet man noch einen günstigen Ausgang des Falliments für die Gläubiger; übrigens gibt dasselbe den Fabriken in Paisley den Todesstoß, und reißt alle noch übrigen Häuser in dieser unglücklichen Stadt vollends zu Boden. — Durch den jüngst erfolgten Tod des Parlamentsglieds West ist für Dublin eine Repräsentantensitze im Unterhause erledigt, für welche die zahlreichen Freunde des gewissen whigistischen Staatssekretärs für Irland, Lord Morpeth, diesen in Vorschlag zu bringen beabsichtigen.

Spanien.

Madrid, 22. Dez. Don Valentin Ortigosa, bisher Bischof von Malaga, ist zum Erzbischof von Burgos ernannt worden. Man hat sich allgemein an dieser Wahl scandalisirt; Ortigosa ist, abgesehen von seinen politischen Meinungen, ein äußerst unmoralischer Mensch, nichts weniger als in Achtung stehend bei dem liberalen span. Klerus. Die Allokution des Papstes sprach sich insbesondere über diesen Mann aus, indem Se. Heiligkeit sehr gereizt war über dessen Erwählung zur Würde eines Bischofs. So scheint es denn nicht anders, als daß die span. Regierung offen mit dem Oberhaupte der katholischen Kirche brechen will, während, vom politischen Standpunkte betrachtet, man dadurch den offenkundigen Beweis bekommt, daß sich die Regierung der Revolution in die Arme wirft, denn die übertriebenen Ansichten des neuen Erzbischofs sind allgemein bekannt. — Von Alicante nichts Neues, als daß vier Kompagnien daselbst angekommen, die Mörder aber unbestraft geblieben sind — gleich den Aufwieglern von Barcelona, Valencia und andern Orten. In Barcelona macht die Revolutionspartei reißende Fortschritte und die Auswanderung der Fabrikanten und Gutsbesitzer dauert fort. Das dortige Ayuntamiento hat, durch

die bisherige Straflosigkeit ermunthigt, dem Regenten eine Vorstellung überreicht, mit der Bitte um Zurückgabe der Waffen an die drei Milizbataillone, denen sie abgenommen worden. Schon ist Hr. v. Massanet, ehemaliger Sekretär der Junta, in jene Stadt zurückgekommen, und es verlautet nicht, daß ihn die Regierung zu bestrafen gedenke; es wäre daher nicht zu verwundern, wenn alle jene wüthenden Unruhstifter zurückkehrten. Der bekannte Republikaner Ferradas, Haupt der republikanischen Partei in Barcelona, ist zum Altaden von Figueras erwählt worden. In Albacete sind die Wahlen gleichfalls für die Republikaner ausgefallen. Mit 1. Januar werden zwei weitere republikanische Blätter das Licht erblicken, eines in Albacete, das andere in Madrid. Schon hat diese Partei ihre Journale in Barcelona, Valencia, Madrid, Sevilla, Leruel und andern Städten. — So eben erfährt man, daß Don Valentin Ortigosa, neu ernannter Erzbischof von Burgos, auf diese hohe Stelle verzichtete; aber man glaubt, die Regierung werde es nicht zugeben. (A. 3.)

Madrid, 27. Dez. (Korresp.) Die im Senate geschöhenen Ernennungen und die Zusammenfügung der Kommission für die Beantwortung der Thronrede sind kein günstiger Sessionsanfang für die Regierung. In der Deputirtenkammer ist die Geschäftskanzlei bloß provisorisch gebildet worden, weil die Deputirten nicht in gesetzlicher Zahl anwesend waren. Uebrigens hat die Opposition bis jetzt obgesiegt. Nach Hr. Acuna haben für die Präsidentschaft die meisten Stimmen erhalten: Hr. Lopez 30, Hr. Arguelles 2, Hr. Lazuriaga 2, Mendez Vigo 1, Cantero 1.

Schweiz.

Zürich, Eglisau, 1. Jan. Gestern Abend 4 1/2 Uhr hatten wir hier bei mittlerem Barometerstand und überzogenem, nebligem Himmel eine so starke, in der ganzen Kirchgemeinde verspürte Erderschütterung, wie seit vielen Jahren nicht. Es war kein Schwanken, aber ein unheimliches, starkes Zittern, mit einem Losen verbunden, gleich als wenn etwas von der Höhe in die Tiefe stürzen würde; Jedermann lief auf die Gasse hinaus in der Meinung, es sey in der Nähe etwas begegnet. Wer oben im Hause war, glaubte, es sey unten etwas eingestürzt; wer unten war, meinte, es sey dies in der Höhe vorgefallen. (Oestl. Beob.)

Türkei und Aegypten.

Konstantinopel, 15. Dez. Der neue Großwesir hat sich über den Gang, den er einzuhalten gedenkt, gegen die Gesandten der europäischen Mächte bereits ausgesprochen. Die Pforte wünscht, sagt er, mit allen Mächten in Frieden zu leben; sie sey daher von jedem Kriegsgebanten weit entfernt. Die Rücksichten, über die man in der Hauptstadt einen so großen Lärm erhebe, seyen lediglich eine Maßregel der Vorsorge, der Klugheit; man beabsichtige damit durchaus nichts Offensives gegen irgend eine Macht. Im Innern wolle das türkische Gouvernement kein theoretisches System bevorzugen, aber auch nicht an dem Alten, sofern es erwiesen abgenützt und zweckwidrig sey, mit Eigensinn hängen. Was die Pforte mit Eifer anstrebe, sey eine Fusion des Alten mit dem bereits vorhandenen Neuen, um so die allgemeine Wohlfahrt nach Möglichkeit zu befördern. Wie die Pforte diese Fusion versteht, hat der gestern abgehaltene Divan zu Genüge bewiesen. Es ward darin beschloffen, zum alten Finanzsystem, zu dem System der Mukataas — jährlichen Verpachtungen — zurückzukehren. Kein Pascha soll von nun an mehr eine Besoldung erhalten, sondern für seine Erhaltung, wie früher, selbst sorgen durch die gesetzlichen Abzüge, die ihm von der einzuliefernden Steuerquote zugestanden werden; die in den letzten Zeiten angestellt gewesenen Muhasills und das aufsteigende Institut einer getrennten Finanzverwaltung sind abgeschafft, und somit wird, wie ehemals, jeder Pascha in seiner Provinz wieder ein wahrer Sultan, ein unumschränkter Tyrann. — Die Demonstrationen der französischen Flotte im Mittelmeer haben hier Eindruck gemacht; man will mit Bestimmtheit wissen, daß die Instruktionen des französischen Admirals auf Anwendung von Gewalt gehen, um die Flotte der Ottomanen zurückzudrängen, im Fall letztere aus dem Kanal der Dardanellen auslaufen wollte. — Gestern ist die Nachricht von Beirut eingegangen, daß der protestantische Bischof von Jerusalem bereits auf die Anordnung Englands und Preußens in seinem neuen geistlichen Amte insallirt worden ist. Die Pforte erfuhr dies durch einen gewöhnlichen Bericht eines syrischen Pascha's. Wäre es diesem nicht eingefallen, den Fall beiläufig zu erwähnen, so würde sich die Pforte darüber noch in vollkommener Unkenntniß befinden. Weder England, noch Preußen fanden es für nöthig, bei der Pforte die geringste Erwähnung davon zu machen; sie haben vielmehr die feierliche Insallirung des protestantischen Dignitars aus eigener Machtvollkommenheit vor sich gehen lassen. Man bezeichnet dies im Pallaste des Großherrn als eine „Msurpation“, und ist darüber nicht wenig ungehalten. — Aus Athen erfährt man, daß Sir C. Lyons neue Instruktionen aus London erhalten, die ihm einen von dem bisherigen wesentlich verschiedenen Gang in Griechenland vorschreiben, und daß die Politik des jetzigen britischen Kabinetts in dieser Hinsicht in eine ganz neue Phase eintrete. (A. 3.)

Von der türkischen Gränze, 26. Dez. Die von dem rohen Statthalter von Herzegowina aus Mostar vertriebenen Christl. Familien irren noch großentheils, allen Drangsalen des Mangels und der Jahreszeit ausgesetzt, ohne eine bleibende Wohnstätte umher, indem nur wenige in der Lage waren, sich einen neuen Wohnsitz um schweres Geld einkaufen zu können. Man hört wieder von räuberischen Einfällen der Montenegriner auf benachbartes, sowohl türkisches als österreichisches, Gebiet, die jedoch nur vereinzelt stattfinden, und sich auf Abtreibung einiger Stücke Vieh beschränken, zum Theil auch an dem kräftigen Widerstand der Angefallenen scheitern. (A. 3.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Radlof.

[31.] Bruchsal. (Pferdeverkauf.) Der Unterzeichnete verkauft ein fehlerfreies, braunes Haardpferd, sechsjährigen Wallachen, zugeritten und eingefahren, sowie ein noch wenig gebrauchtes Chaischen, sogenannten Phäton, nebst dem dazu gehörigen Pferdegeschirr. Bruchsal, den 31. Dez. 1841.

Dr. Brentano. [31.] Hügsweyer. (Holzversteigerung.) Montag, den 17. Jan. 1842, läßt die Gemeinde Hügsweyer, Oberamt Säckingen, Vormittags 9 Uhr, in ihrem Gemeindefeld

12 Stück aufrechtstehende Eichstämme, welche sich vorzüglich zu Holländerholz eignen, gegen baare Bezahlung vor der Abfuhr, öffentlich versteigern. Hügsweyer, den 30. Dez. 1841. Bürgermeisteramt. Rubin.

[36.3] Nr. 31,926. Bretten. (Offene Aktuarstelle.) Bei diesseitigem Amte ist eine Aktuarstelle mit einem Gehalt von 450 fl. erledigt, welche sogleich oder nach einem Vierteljahre besetzt werden kann. Diejenigen Kandidaten, welche sich darum melden wollen, haben sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

Bretten, den 31. Dez. 1841. Großh. kab. Bezirksamt. Gichrodt.

[19.2] Durlach. (Sportelextrahentenstelle betreffend.) Diese ist durch Beförderung des seitherigen zum Staatsdienst erledigt, und soll mit einem soliden, erfahrenen Mann alsbald wieder besetzt werden. Anmeldungen in 8 Tagen. Ertrag ungefähr 700 fl. Durlach, den 2. Januar 1842. Großh. bad. Oberamt. Baumüller.

[26.3] Karlsruhe. (Kunstanzeige.) Den vielseitig an uns ergangenen Anfragen zu entsprechen, zeigen wir hiermit an, daß noch im Laufe dieses Monats ein Zirkul von sechs Quartettunterhaltungen im hiesigen Lyceumsaale beginnen wird; wozu wir ein hochverehrliches Publikum ergebenst einladen. Subskriptionslisten liegen auf in den Kunsthändlungen von Kreuzbauer und Nelsche, und G. Holzmann.

Die Unternehmer. [E.251.3] Mainz. (Anzeige und Empfehlung.) In Gemäßheit der von Seiten des großh. Ober-Schulrathes mit erteilten Konzeption, habe ich die Leitung der vormalig Größerschen Leichter-erziehungsanstalt dahier, nach dem Ableben meiner Schwester, Frau Wittwe Schmid, definitiv übernommen. Ich verfolge daher nicht, die verehrten Eltern, welche ihre Töchter bereits dieser Anstalt anvertraut haben, so wie diejenigen, welche sie ihr ferner anvertrauen wollen, hiervon in Kenntniß zu setzen, mit der Bemerkung, daß Plan und Einrichtung der Anstalt, weil sich solche bisher als gut und zweckmäßig erwiesen, unverändert bleiben werden. Mainz im Dez. 1841.

J. Lehne, Wittve des großh. hess. Professors und Bibliothekars Dr. Fr. Lehne. [E. 338.2] Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Es sind von verschiedenen Fahren folgende 2 Kollis abhanden gekommen:

- (Zeichen) Nr. 14. Btto 75. 1 Kistchen Gandis mit einem zollamtlichen Wei versehen.
- S Nr. 741. Btto 10. 1 Paket in Wachs, enthaltend: 48/2 Ellen Mousseline de laine. 1 ost-indisches Sackuch.
- FD Nr. 2661. Btto 24. 1 emballirtes Kistchen, enthaltend: 1 Stück Duvet de bigne (19 engl. Zoll) Nr. 15,423 feutre 20 bb. 2 Stück Plüsch eccossais chiné (19 engl. Zoll) Nr. 15,422. 20/2, bb. Nr. 15,426. 20/2, =

wofür demjenigen, der solche aufgefunden hat oder Auskunft darüber erteilen kann, eine angemessene Belohnung zugesichert wird und wolle diese Auskunft der Redaktion der Karlsruher Zeitung gegeben werden; auch wird das löbliche Gensdarmereikorps hierauf aufmerksam gemacht.

[43.2] Karlsruhe. (Anzeige.) Die lithographische Anstalt und Steindruckerei von Theodor Schuhmann, Karlsruherstraße Nr. 2,

empfehlte sich zu geneigten Aufträgen in tabellarischen Arbeiten, Rechnungen, Empfehlungskarten, Frachtbriefen, Titelfeiten in Schwarz-, Farben-, Bronze- und Ueberdruck u. s. w., so wie in Zeichnungen jeder Art, unter Zusicherung äußerst billiger Preise.

[E.360.3] Karlsruhe. (Gefuch.) Für einen jungen Menschen, der sich der Handlung widmen will, und dazu die Vorkenntnisse hinlänglich besitzt, wird ein Platz als Lehrling in einem bedeutenden Spezerei- oder Fabrikgeschäft gesucht. Derselbe ist von guter Familie und kann sogleich eintreten. Granfirtete Anfragen besorgt das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[29.2] Bruchsal. (Offene Kapellmeisterstelle.) Bei dem Dragonerregiment Markgraf Maximilian Nr. 1 in Bruchsal ist die Kapellmeisterstelle erledigt, und soll sogleich oder längstens bis 1. April d. J. wieder besetzt werden. Dazu Lusttragende haben sich entweder persönlich oder schriftlich, mit Leumunds- und Befähigungszeugnissen versehen, bei dem Regimentskommando zu melden, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können. Hierbei wird noch bemerkt, daß diese Stelle, je nach Befähigung, sehr einträglich ist.

[E.349.3] Karlsruhe. (Gefuch.) Bei dem hiesigen Hauptsteueramt ist die mit einem jährlichen Gehalt von 500 fl. dotirte erste Gehältsstelle anderweitig zu besetzen. Die Herren Kameralpraktikanten und Kameralassistenten, welche in den Geschäften und im Rechnungswesen der Steuerverwaltung eingearbeitet sind, und auf diese Stelle reflektiren, werden eingeladen, sich unter Anlage ihrer Zeugnisse zu melden. Hinsichtlich des Eintritts wird bemerkt, daß solcher sogleich geschehen kann, spätestens aber bis 1. April 1842 erfolgen müßte.

Karlsruhe, den 28. Dez. 1841. Großh. bad. Hauptsteueramt. Goll.

[25.3] Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Der Unterzeichnete beabsichtigt sein eigenthümliches, am Eck der Almalien- und Schlachthausstraße gelegenes neues Haus Nr. 71, welches sich besonders für eine Herrschaft, so wie auch für jeden Geschäftsmann eignet, aus freier Hand am Freitag, den 14. Jan. d. J., Vormittags 10 Uhr, im Hause selbst öffentlich zu versteigern.

Dasselbe enthält 14 geräumige tapezirte Zimmer, Küchen, einen großen Hof mit Heumais und Stallung für 4 Pferde, großen gewölbten Keller, nebst daran stoßenden Garten. Liebhaber werden zu zahlreichem Besuche am Versteigerungstage höflich mit dem Bemerkern eingeladen, daß die Kaufbedingungen in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten selbst zu erfahren sind. Karlsruhe, den 3. Jan. 1841.

Fr. Guerillot. [E.283.2] Sinsheim. (Versteigerung.) Alexander Wacker ist genehm, seinen Antheil an dem Oberhof, Gemeindebezirks Horrenberg, Amts Wiesloch, welcher in 75 Morgen Ackerland, Wiesen, Weinberg, Hof und Gartenplatz und einigen Oekonomiegebäuden besteht, im Einzelnen oder Ganzen, je nachdem Liebhaber dazu vorhanden sind, öffentlich unter annehmbaren Bedingungen, welche bei Bür-

germeister Haring in Horrenberg und bei dem Unterzeichneten zur Einsicht bereit liegen, zu verkaufen.

Zur Bornahme der Versteigerung ist Tagfahrt auf Donnerstag, den 13. Jan. 1842, Nachmittags 2 Uhr,

in loco Horrenberg, anberaumt. Das Gut ist rein eigenthümlich und zehntfrei, und hat bei der Nähe der Städte Bruchsal, Heidelberg, Wiesloch, Neckargemünd und Sinsheim, eine zum Absatz der Früchte und des Viehes günstige Lage. Auswärtige Steigerer, deren Solidität nicht bekannt ist, haben sich durch legale Vermögenszeugnisse auszuweisen. Sinsheim, den 22. Dez. 1841.

Der Vermögensverwalter des Alexander Wacker: Besch.

[E.290.3] Gleisweiler, in der Pfalz. (Weinversteigerung.) Montag, den 24. Januar 1842, Morgens 9 Uhr zu Gleisweiler im Löwen. Auf Ansehen des Gutsbesizers Geenen von Rothalben, werden 40 Fuder rein gehaltene 1835er weiserer, burweiler und gleisweiler Weine versteigert. Die Proben werden den Tag vor und bei der Versteigerung selbst verabreicht. Landau, den 23. Dez. 1841.

Geenen. [E.341.3] Nr. 1816. Stadt Schönau bei Heidelberg. (Papiermühlenverkauf.) Die in Nr. 174, 193 und 197 der Karlsruher Zeitung auf Donnerstag, den 22. Juli d. J. ausgeschriebene Versteigerung der dem Michael Bernauer zu Schönau gehörigen Papiermühle nebst Zugehörden, hat kein befriedigendes Resultat geliefert, und konnte, da der Schätzungspreis nicht erreicht worden ist, der endgültige Zuschlag nicht erfolgen.

Es werden daher besagte Realitäten Es werden daher besagte Realitäten Donnerstag, den 20. Januar 1842, Nachmittags 2 Uhr, in dem Rathhause in Schönau wiederholt öffentlicher Versteigerung ausgesetzt, und wird der endgültige Zuschlag um das höchste Gebot erteilt werden, auch wenn solches unter dem Schätzungspreis ab 22,896 fl. bleiben wird. Heidelberg, den 18. Dez. 1841.

Großh. bad. Landamtsrevisorat. Gever.

[32.3] Blankenloch. (Mühlverpachtung.) Bis Dienstag, den 8. Febr. 1842, Morgens 10 Uhr, wird die, der hiesigen Gemeinde gehörige, Mahl- und Sägmühle auf 6 weitere Jahre, nämlich bis Georgi 1842 bis dahin 1848, durch öffentliche Versteigerung auf hiesigem Rathhause verpachtet.

Die Mahlmühle enthält 2 Mahlgänge und einen Schälengang, die Sägmühle wurde erst vor einigen Jahren ganz neu erbaut, und hat einen besondern Wasserkanal, so wie die in diesem Bau befindliche, mit 2 Reibbetten versehene Hanfreibe, welche durch ein besonderes Wasser getrieben werden. Bei der Mahlmühle befinden sich Stallungen für 12 Stück Vieh, 9 Schweineställe und eine Scheuer.

Dazu werden 48 Ruthen Kuchegarten und 1 Morgen Wiesen, neben der Mühle gelegen, nutznießlich übergeben, sodann hat der Pächter jährlich 6 Klafter eichenes Scheitersholz aus dem herrschaftlichen Hardwald zu beziehen. Die Pachtbedingungen können bei dem unterzeichneten Bürgermeisterramt täglich eingesehen werden. Auswärtige Steigerungsliebhaber haben sich mit legalen Sittenzugnissen auszuweisen; auch muß der Pächter eine Kaution von 4000 fl. stellen. Blankenloch, den 2. Januar 1842.

Bürgermeisterramt. Kunzmann. vdt. Oerberhardt, Rathschreiber.

[16.3] Sulzfeld bei Gypingen. (Holländer- und Bauholzeigenversteigerung.) Aus hiesigen herrschaftlichen Wäldungen, Distrikt Steingrubenberg, werden Dienstag, den 11. Jan. 1842, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Plage selbst 25 Stück Holländerreihen und 25 eichene Baumstämme, aufrechtstehend, versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkern eingeladen werden, daß der diesseitige Bezirksförster, sowie die Waldschützen angewiesen sind, auf Verlangen die vorgezeichneten Hölzer im Walde zu zeigen. Sulzfeld, den 2. Dez. 1841.

Friedrichl. Ferdinand v. Gölter'sches Rentamt. Weiß.

[34.3] Wittenweyer. (Holzversteigerung.) Donnerstag, den 13. Jan. d. J., Vormittags 9 Uhr, läßt die Gemeinde Wittenweyer 6 zu Boden liegende Holländerreihen, vorzüglicher Qualität, in dem Gemeinewald öffentlich versteigern. Wittenweyer, den 3. Jan. 1842.

Bürgermeisterramt. Schalk. [E.390.2] Allmannsweier. (Holzversteigerung.) Die Gemeinde Allmannsweier läßt im diesjährigen Hiebsschlag Mittwoch, den 12. Jan. 1842, Morgens 9 Uhr,

24 zu Boden liegende Holländerreihen gegen baare Zahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigern, wozu allenfallsige Liebhaber höflich eingeladen werden. Allmannsweier, den 28. Dez. 1841.

Der Gemeinderath. W. M. Leyer. vdt. Herrenknecht, Rathschreiber.

[E.35.3] Karlsruhe. (Brennholzversteigerung.) Bis Dienstag, den 11. Jan. d. J.,

Morgens halb 9 Uhr, werden aus den Domänenwäldungen, berghauser Forst, durch Bezirksförster Becker

- 65/2 Klafter buchenes Scheitersholz,
- 102 " eichenes do.
- 5/2 " ahornes und birkenes do.
- 1 " forlenes do.
- 26/2 " buchenes Brügelholz,
- 24/2 " Klobholz,
- 4025 Stück buchene und 1800 Stück gemischte Wellen,

öffentlich versteigert werden, und die Steigerer hiermit eingeladen, sich an obgedachtem Tag und Stunde am Rittershof einzufinden. Karlsruhe, den 4. Jan. 1842.

Großh. bad. Forstamt. Fischer.

[40.3] Karlsruhe. (Wellenversteigerung.) Aus dem großh. Forstwalde, Forstbezirks Friedrichsthal, werden öffentlich versteigert:

- 1) im Distrikt Spöckerbuchen, Montag, den 10. Januar d. J.: 3825 Stück buchene Wellen;
- 2) im Distrikt Gichelacker u., Dienstag, den 11. Januar d. J.: 5000 Stück buchene Wellen.

Die Zusammenkunft findet am ersten Tag beim Saamenhaus in Friedrichsthal, und am zweiten Tag am Ende der Intenfer Allee, jedesmal früh 9 Uhr, statt. Karlsruhe, den 4. Jan. 1842.

Großh. bad. Forstamt. v. Schönau.

[1.2] Nr. 1302. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwäldungen, Forstbezirks Pforzheim, wird durch Bezirksförster von Schilling versteigert: Im Saalacker u., Montag, den 10. Januar d. J.:

- 2/2 Klafter eichenes Scheitersholz,
- 139/2 " tannenes do.
- 25/2 " " " Prügelholz und
- 11 Loos Abholz.

Im Bodisgrund, Saalacker u., Dienstag, den 11. Jan. d. J.:

- 107 Stämme tannenes Klobholz,
- 1045 " Bauholz,
- 228 Stück " Stangen,
- 1560 " Klobe und
- 2 " eichene do.

Die Zusammenkunft ist jeweils Morgens 9 Uhr im Forsthaus. Pforzheim, den 1. Jan. 1841.

Großh. bad. Forstamt. Holz.

[48.2] Nr. 1328. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwäldungen, Forstbezirks Stein, wird durch Bezirksförster Metzger nachstehendes Holz versteigert:

- Im Distrikt Schallenberg, Donnerstag, den 13. Jan. d. J.:
- 6 Klafter buchenes Scheitersholz,
- 31 " eichenes do.
- 16/2 " buchenes Brügelholz,
- 6 " eichenes do.
- 1/2 " forlenes do.
- 1/2 " ahornes do.
- 6/2 " buchenes Klobholz,
- 13/2 " eichenes do.
- 1775 Stück buchene Wellen,
- 488 " gemischte do.
- 36 " eichene Klobe, wovon 10 Stück zu Holländer tauglich,
- 4 " buchene do.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr im Schlag. Pforzheim, den 3. Jan. 1842.

Großh. bad. Forstamt. Holz. vdt. Ludwig.

[E.302.3] Karlsruhe. (Waldfaamenslieferung.) Die Lieferung der zu Kulturen in den Domänenwäldungen hiesigen Forstamts pro 1841-42 erforderlichen 650 Pfund Forlen- und 100 " Lerchenfaamen

wird bis Samstag, den 15. Jan. 1842, im Summationswege begeben werden. Die Lieferungsbedingungen können täglich auf diesseitigem Bureau eingesehen werden, die Summationsangaben sind aber längstens bis den 15. Januar 1842 mit der Aufschrift: „Waldfaamenslieferung betreffend“, anher einzusenden, indem dieselben an diesem Tage eröffnet und auf spätere Eingaben keine Rücksicht mehr genommen werden kann. Karlsruhe, den 24. Dez. 1841.

Großh. bad. Forstamt. Fischer.

[E.233.3] Nr. 29,709. Pforzheim. (Aufforberung.) Die Ablösung des Pfarrzehnten in Bauschlott betr.

Wer etwa Ansprüche auf diesen Zehnten zu machen hat, wird hiermit aufgefodert, solche binnen 3 Monaten bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile dahier geltend zu machen. Pforzheim, den 14. Dez. 1841.

Großh. bad. Oberamt. Deimling.

[E.234.3] Nr. 29,710. Pforzheim. (Aufforberung.) Die Ablösung des Schulzehnten in Bauschlott betr.

Wer etwa Ansprüche auf diesen Zehnten zu machen hat, wird hiermit aufgefodert, solche binnen 3 Monaten bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile dahier geltend zu machen. Pforzheim, den 14. Dez. 1841.

Großh. bad. Oberamt. Deimling. [E.208.1] Nr. 23,822. Buchen. (Zurücknahme einer Landesverweisung.) In Untersuchungssachen gegen

Nikolaus Gehrig von Heddesheim, Wendel Schäfer von Gütenthal und Karoline Zimmermann von Kagenthal, wegen Diebstahls betreffend.

W e s t f a l l e n

Wird die öffentliche Bekanntmachung vom 17. Nov. v. J., die Landverweisung gegen Wendel Schäfer von Gütenthal betreffend, als auf einem Versehen beruhend, zurückgenommen.

Buchen, den 15. Dez. 1841.

Großh. bad. f. l. Bezirksamt. Lichtenauer.

[E.391.1] Nr. 42461. Heidelberg. (Schuldenliquidation.) Gegen Konrad Trüb von Schien...

Tagfahrt festgesetzt.

Es ergeht daher Aufforderung an alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Zugleich wird angezeigt, daß nach Umständen in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden sollen...

Radolpzhell, den 25. Nov. 1841.

Großh. bad. Bezirksamt. v. Liffelg.

[E.385.3] Nr. 27,625. Bühl. (Schuldenliquidation.) Gegen Schlossermeister Anton Hahn von Bühl haben wir Gant erkannt...

auf diezeitiger Amtsanlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken...

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers...

Bühl, den 23. Dez. 1841.

Großh. bad. Bezirksamt. Ruth.

[10.3] Nr. 24,250. Buchen. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Advokat Joseph Anton Rüdiger von Hettlingen haben wir Gant erkannt...

anberaumt. Wer aus irgend einem Grunde einen Anspruch an diesen Schuldner zu haben glaubt, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte...

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten...

Buchen, den 18. Dez. 1841.

Großh. bad. f. l. Bezirksamt. Schaff.

[E.363.3] Nr. 28,090. Emmendingen. (Schuldenliquidation.) Gegen Sattler Wilhelm Schöpfelin von Emmendingen haben wir Gant erkannt...

angeordnet. Es werden nun alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen...

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und Borg- oder Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers...

Emmendingen, den 27. Dez. 1841.

Großh. bad. Oberamt. Sulzberger.

[E.244.3] Nr. 3448. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Die gesetzlichen Erben der verlebten Franziska Keile, gewesenen Ehefrau des hiesigen Bürgers und Altstadtraths Karl Kapferer...

Demzufolge werden alle diejenigen, welche Ansprüche an die Verlassenschaft zu machen haben, hiermit aufgefordert, solche um so gewisser am...

Samstag, den 15. Jan. 1842,

bei dem Distriktsnotar Friedl dahier schriftlich oder mündlich anzumelden, als sie sonst bei der Vermögenstheilung nicht berücksichtigt werden können.

Offenburg, den 17. Dez. 1841.

Großh. bad. Amtsrevisorat. Killy.

[E.391.1] Nr. 42461. Heidelberg. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaftsmasse der Wittve des verstorbenen Kutschers Franz Heinrich Lindau von Heidelberg haben wir Gant erkannt...

anberaumt. Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte...

In derselben Tagfahrt sollen zugleich ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und in Bezug auf Borgvergleiche und Bestellung des Massepflegers...

Heidelberg, den 15. Dez. 1841.

Großh. bad. Oberamt. Schmidt.

[E.361.3] Nr. 24,397. Radolpzhell. (Schuldenliquidation.) Der Bürger und Bäcker Johann Nepomuk Heibel von Gailingen, will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern...

angeordneten Schuldenliquidationstagfahrt geltend zu machen, als man sonst zu ihrer Befriedigung nicht mehr verhelfen könnte.

Radolpzhell, den 17. Dez. 1841.

Großh. bad. Bezirksamt. Klein.

[E.289.3] Nr. 31,847. Raßatt. (Gläubigeraufforderung.) Kreuzwirth Karl Sedl von hier, hat heute dahier erklärt, daß er außer Stande sey, jetzt alle seine Gläubiger zu befriedigen...

angeordnet, und werden hierzu sämtliche Gläubiger des Karl Sedl mit dem Ansigen hierher vorgeladen, daß rüchlichlich eines Stundungsvergleichs die Nichterscheidenden als der Mehrheit beistimmend angesehen werden.

Raßatt, den 21. Dez. 1841.

Großh. bad. Oberamt. Kuenzer.

[E.114.2] Freiburg. (Aufforderung.) Die Frau Gräfin von Urbna, Flora geb. Gräfin von Kageneck, hat eine Forderung von 5500 fl., zu 4 Proz. verzinslich vom 23. April 1818 an...

Bei der in der Folge ausgebrochenen Gant des Frhrn. Max Marquard von Ulm, stellte der Fiskus Keller, um die der Auszahlung seiner Forderung entgegengehaltenen Anstände zu beseitigen, dahier eine Realkautions über 5000 fl., welche im Pfandbuche der Stadt Freiburg auf sein vor dem Schwabenthor gelegenes Haus nebst Gütern den 27. August 1829 vorgemerkt wurde.

Die fragliche Forderung soll inzwischen ausbezahlt worden seyn, und keinerlei Rechtsanspruch aus jener Kautionsformit werden können.

Apotheker Keller hat nun um den Strich jenes Pfandbucheintrags gebeten. Seinem Ansuchen gemäß, werden alle diejenigen, welche aus jener Kautions resp. Pfandbucheintrags Ansprüche ableiten zu können glauben, aufgefordert, letztere binnen 3 Monaten, dahier geltend zu machen...

Freiburg, den 10. Dez. 1841.

Großh. bad. Stadtamt. v. Vogel.

[E.353.3] Karlsruhe. (Aufforderung.) In Sachen des Rechtspraktikanten Bürger zu Wolfach, Klägers gegen den Pionnier Valentin Kuml von dort, erhob der Kläger vor unterzeichneter Stelle folgende Klage:

Der Beklagte habe von ihm am 1. Okt. 1838 ein Darlehn von 33 fl. erhalten und ihm über den Empfang dieses Darlehens am 16. Febr. v. J. eine Schuldrunde ausgefertigt, und in derselben zugleich 4 1/2 Proz. Zins zu zahlen versprochen.

Das Klagebegehren ist: Den Beklagten unter Verfallung in die Kosten zu verurtheilen, binnen 14 Tagen die Summe von 33 fl. nebst 4 1/2 Proz. vom 16. Febr. 1840 an den Kläger zu zahlen.

Da der Beklagte desertirt ist, und sich somit auf künftigen Fuß befindet, so wird derselbe öffentlich vorgeladen, seine Vernehmlassung auf obige Klage binnen 2 Monaten anher abzugeben, unter Androhung des Rechtsnachteils, daß im Falle der Nichtabgabe der Vernehmlassung auf weiteres Anrufen des Klägers der tatsächliche Vortrag der Klage für eingestanden und jede Schuprede des Beklagten für veräußert erklärt werden soll.

Karlsruhe, den 24. Dez. 1841.

Kommando der Artilleriebrigade. v. Pasollaye.

[E.352.3] Karlsruhe. (Aufforderung.) In Sachen des Flözers Joseph Armbruster zu Wolfach, Klägers gegen den Pionnier Valentin Kuml von dort, wegen Forderung, hat der Kläger vor unterzeichneter Stelle folgende Klage erhoben:

„Der Beklagte bezog vom Kläger vom 1. Jan. 1839 bis Ende Mai desselben Jahres und weiter 9 Tage lang im August 1839 Kost und Logis für den stipulirten Betrag von 10 fl. per Monat und wurde somit in der angegebenen Zeit an den Kläger 53 fl. schuldig. Diese Schuld hat der Beklagte auf Anforderung vom 17. Febr. 1840 vor großh. Bezirksamt Wolfach und am 26. April v. J. abermals anerkannt und Zahlung versprochen.

Das Petition geht dahin: „Daß der Beklagte für schuldig erklärt werde, die Summe von 53 fl. nebst 4 1/2 Proz. Zins vom 17. Febr. 1840 oder wenigstens vom Tage der öffentlichen Vorladung an, binnen 14 Tagen an den Kläger zu bezahlen und die Kosten zu tragen.

Der Beklagte, welcher seit dem Monat Juli d. J. desertirt ist, und sich auf künftigen Fuß befindet, wird hiermit öffentlich aufgefordert, sich auf vorstehende Klage binnen 2 Monaten anher vernehmen zu lassen, unter Androhung des Rechtsnachteils, daß im Falle die Vernehmlassung in der bestimmten Zeit anher nicht abgegeben wird, auf weiteres Anrufen des Klägers der tatsächliche Vortrag der Klage für eingestanden und jede Schuprede des Beklagten für veräußert erklärt werden soll.

Karlsruhe, den 24. Dez. 1841.

Kommando der Artilleriebrigade. v. Pasollaye.

[D.952.3] Nr. 3247. Offenburg. (Aufforderung.) Philipp Heigmann ledig und majorener Dreher von Zell bei Offenburg, der im Frühjahr 1841 nach Nordamerika ausgewandert, ist auf das unterm 20. Sept. d. J. erfolgte Absterben seines ledigen, noch minderjährig gewesenen Bruders Bernhard Heigmann von Zell zur Erbschaft berufen.

Da nun des Ausgewanderten Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, binnen vier Monaten, von heute an, entweder sich selbst zu stellen oder Nachricht von sich zu geben, oder aber sich durch irgend Jemand hier vertreten zu lassen, ansonst er nach Ablauf dieser Zeit angesehen werde, als lebe er nicht mehr, und würde er demzufolge bei der bereits gefertigten Verlassenschaftsausschließung unberücksichtigt bleiben.

Offenburg, den 1. Dez. 1841.

Großh. bad. Amtsrevisorat. Killy.

[D.951.3] Nr. 1833. Pfullendorf. (Aufforderung.) An der Verlassenschaft der den 14. v. M. verstorbenen ledigen Helena Spohn in Wattenreuth, hat deren natürlicher Sohn Mathä Spohn, als gesetzliche Ansprache die Hälfte zu beziehen.

Da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe in Folge hoher Justizministerialverordnung vom 19. März 1836, Regierungsblatt Nr. 21. S. 3, mit dem Bedeuten zur Erbverteilung vorgeladen, daß wenn er oder seine etwaigen Nachkommen sich nicht melden, die Erbschaft lediglich denjenigen werde zugewiesen werden, welchen sie zukäme, wenn er oder seine Nachkommen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Pfullendorf, den 1. Dez. 1841.

Großh. bad. Amtsrevisorat. Leonhardt.

[D.990.3] Nr. 1461. Adelsheim. (Aufforderung.) Ernestine Schmaus, welche an den Schneidermeister Wilhelm Kiefes in Rheinsdorf in Sachsen verheiratet gewesen war, und deren Aufenthalt jetzt unbekannt ist, wird hiermit aufgefordert, sich wegen des Erbschaftsantritts ihrer verstorbenen Mutter, der Joseph Schmaus, Wittve, Christina, geb. Biermann zu Weidgheim, binnen drei Monaten zu stellen, und Erklärung darüber abzugeben, widrigenfalls die Erbschaft denjenigen zugetheilt wird, welche durch testamentarische Verfügung hierzu berufen sind.

Adelsheim, den 6. Dez. 1841.

Großh. bad. Amtsrevisorat. Rainhard.

[E.389.3] Nr. 15,042. Wolfach. (Erbkallardung.) Philipp Bülschner von Wolfach, welcher nach Sobatisch in Ungarn ausgewandert ist und seit dem Jahr 1793 keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, wird hiermit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist um so gewisser zum Empfang seines unter Pflegschaft stehenden Vermögens ad 156 fl. 52 kr. zu melden, als er sonst für verschollen erklärt und dieses Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Kautions, in fürsorglichen Besitz gegeben wird.

Wolfach, den 17. Dez. 1841.

Großh. bad. f. l. Bezirksamt. Fernbach.

[D.867.3] Nr. 2434. Gernsbach. (Ersvorladung.) Wilhelm Daniel Hofmann von Gernsbach, welcher unter der Artillerie bei großh. bad. Militär diente, aber im Jahr 1840 desertirte, dessen Leben und Aufenthalt gegenwärtig unbekannt ist, wird in Folge des eingetretenen Todes seines Vaters, Kupferschmied Friedrich Hofmann dahier, zur Theilnahme an dessen Vermögensnachlass durch das Gesetz berufen, mittelst eines eigenhändigen leichten Willens des Erblassers von solchem jedoch ausgeschlossen.

Derselbe wird nun aufgefordert, entweder selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte innerhalb 4 Monaten von seinem Leben und Aufenthaltsort Kunde zu geben und seine Rechte und Ansprüche zu wahren, ansonst nach gesetzlicher Bestimmung das weitere verfügt werden würde.

Gernsbach, den 17. Nov. 1841.

Großh. bad. Amtsrevisorat. Ganter.

[18.3] Achern. (Dienstvertrag.) Da die in Nr. 284, 289 und 293 ausgeschriebene Gehilfenstelle bis jetzt noch nicht besetzt ist, so wird solche wiederholt zur Bewerbung, gegen Vorlage der erforderlichen Zeugnisse, ausgeschrieben.

Achern, den 31. Dez. 1841.

Großh. bad. Obergemeinde. Fachsen.

Literarische Anzeigen.

[E.372.6] Karlsruhe. So eben ist im Verlage des Unterzeichneten erschienen und durch alle solbde Buchhandlungen zu beziehen:

Großherzogl. badischer Militärkalender für 1842

nach dem Stande vom Dezember 1841. Preis 30 fr.

Dieses mit äußerster typographischer Eleganz ausgestattete große, in verschiedenen Farben gedruckte Blatt enthält außer dem gewöhnlichen Kalender: die Genealogie des großh. Hauses und das gesammte Personal des Kriegsministeriums, der Militärbildungsanstalten, der Generalität und des Offizierkorps aller Waffengattungen, der Gendarmerie und des Invalidenkorps. Der Preis ist äußerst billig gestellt.

C. Macklot, Hofbuchhändler.

(28.2) Freiburg. In der Unterzeichneten ist so eben erschienen:

Gefang- und Andachtsbuch

zum Gebrauche bei der öffentlichen Gottesverehrung in dem (ehemaligen) Bisthum Konstanz. Bierzehnte, neu durchgesehene und durchgehends berichtigte Originalauflage.

Preis roh 27 fr., in Pappdeckel gebunden 36 fr., in Halbfranz gebunden 45 fr. Freiburg, den 15. Dezember 1841.

Herder'sche Verlagsbuchhandlung.

[70.3] Karlsruhe.

Die neue badische Stempel- und Sportelordnung.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Tabellarische Uebersicht der neuen Stempel- und Sportelordnung.

Eine Tabelle in quer Folio auf Schreibpapier.

Preis 6 fr.

[44.3] Rastatt.

Tägliche Fahrten nach Offenburg.

Die unterzeichneten Hauderer haben sich vereinigt, eine tägliche Fahrt von Rastatt nach Offenburg einzurichten, welche am Montag, den 20. Dez. 1841, begonnen hat, und Personen und Pakete nach Bühl, Achern, Renchen u. Offenburg befördert; die Person zahlt nach Bühl 1 fl., nach Achern 1 fl. 30 fr. und nach Offenburg 2 fl. Die Abfahrt ist täglich Morgens halb 10 Uhr aus dem Gasthaus zu den drei Königen in Rastatt, woselbst die Einschreibungen geschehen und Karten abgegeben werden.

Rastatt, den 2. Jan. 1842.

Franz Wehrmann, Theodor Haß, Johannes Haungs.

[E.82.1] Nr. 14,598. Wolfach. (Präklusivbescheid.) In Sachen mehrerer Gläubiger, Liquidanten, gegen Sebastian Braun von Schenkenzell, Liquidanten, Forderung und Vorzugsrecht betreffend, werden die Gläubiger, welche ihre Forderungen heute nicht angemeldet haben, von der Quantmasse hiermit ausgeschlossen.

Wolfach, den 3. Dez. 1841. Großh. bad. f. f. Bezirksamt. Fernbach.

[E.169.1] Nr. 19,497. Neckarbischofsheim. (Präklusivbescheid.) In Sachen mehrerer konkurrierender Gläubiger gegen Dietrich Biegler von Ereschlingen, Quant betreffend.

Beschluß.

Diejenigen Gläubiger, welche in der heutigen Tagfahrt ihre Ansprüche nicht angemeldet haben, werden in Folge des angeordneten Rechtsnachtheils von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

B. N. N. Neckarbischofsheim, den 10. Dez. 1841. Großh. bad. Bezirksamt. Neff.

[E.258.1] Nr. 31,623. Oberkirch. (Präklusivbescheid.) In der Quantmasse des Michael Lorenz von Petersthal werden alle diejenigen Gläubiger, welche in der heutigen Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse hiermit ausgeschlossen.

Oberkirch, den 15. Dez. 1841. Großh. bad. Bezirksamt. Häselin.

[E.141.1] Nr. 31,551. Bruchsal. (Präklusivbescheid.) In der Quantmasse des Sebastian Lindenseller von Heimsheim werden auf Antrag der Gläubiger alle diejenigen, welche die Anmeldung ihrer Forderungen unterlassen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

B. N. N. Bruchsal, den 9. Dez. 1841. Großh. bad. Oberamt. v. Faber.

[53.4] Nr. 8. Bühl. (Fahndung.) Der unten signallirte Gregor Stolz von Bühlenthal hat einer dießseitigen Weisung, sich in seine Heimathsgemeinde zu begeben, und dort anzukommen, keine Folge gegeben, sich entfernt, und treibt sich nimmehr, aller Wahrscheinlichkeit nach, in seiner früheren ordnungswidrigen Lebensweise umher. Indem wir bemerken, daß derselbe mit einem blauen Ueberhemde und einem Paar zum Gesäßinventar des großh. Oberamts Offenburg gehörigen zwilchenen Hosen bekleidet ist, ersuchen wir die verehrlichen Polizeibehörden, auf den Entwichenen zu fahnden und ihn hieher transportieren zu lassen.

Signalement. Größe, 5' 7". Statur, besetzt. Haare, dunkelbraun.

Stirne, nieder. Augenbraune, schwarz. Augen, braun. Nase, proportionirt. Mund, desgleichen. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart, schwarz. Bühl, den 3. Jan. 1842. Großh. bad. Bezirksamt. Maltein.

[E.340.3] Nr. 32,108. Rastatt. (Diebstahl und Fahndung.) Der unterm 21. Dez. d. J. wegen eines in dem Hochtirthshause zu Gaggenau in der Nacht vom 20. auf den 21. d. M. verübten Diebstahls von Kleidungsstücken ausgeschriebene Bäderegfelle von Stadt Kehl, wurde noch Dienstag, den 21. d. M., in Malsch mit den geklohtenen Stoffen arretirt, ist aber auf dem Transport von Ettlingen hierher entsprungnen.

Dieses bringen wir, Behufs der Fahndung auf den Bäderegfellen Namens Anton Ober von Stadt Kehl, unter Mittheilung dessen Signalement, mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß derselbe ohne Felleisen und Wanderschuh ist, und bei seinem Entweichen ein blaues neues Ueberhemd, eine dunkelblaue Tuchmütze mit einem Stern abgenäht und einer Quaste und einem Knopfe daran, weiß und blau gestreifte Hosen und Stiefel getragen hat, endlich einen Regenschirm von blauem Perkal bei sich führte.

Signalement des Anton Ober von Stadt Kehl (Bäderegfelle):

Alter, 25 Jahr. Statur, schlank. Gesicht, länglich. Haare, dunkelbraun. Stirn, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase, spitz. Mund proportionirt. Zähne, gut. Kinn, rund. Bart, braun. Besondere Kennzeichen, keine.

Rastatt, den 27. Dez. 1841. Großh. bad. Oberamt. Schaaß.

[E.193.3] Nr. 25,566. Freiburg. (Versäumnisfirkentniß.) In Sachen des Bäderegfellers Dominik Steiget von hier, Kläger, Impetranten, gegen Chirurg Georg Beh von Freiburg und Alexander Bürkle von Kappel, Bezirksamts Achern, Beklagten, Impetranten, Vertragserfüllung, respektive Entschädigung und Arrest betreffend, wird auf Ausbleiben des Arrestbeklagten in heutiger Tagfahrt und auf Anrufen des Klägers nach Ansicht der §§ 653 und folgende, 689, 311, 384 c und 169 der Prozeß-

ordnung der tatsächliche Vortrag der Klage für zugestanden angenommen und jede Schulpredigt für verjährt erklärt, in der Hauptsache aber hiernach zu Recht erkannt:

Der nachgesuchte Arrest sey für gerechtfertigt und der Beklagte für schuldig zu erklären, dem Kläger das gemietete Fuhrwerk

binnen 14 Tagen zurückzuliefern oder aber dessen Werth mit 264 fl., nebst Zins vom 25. Okt. d. J., als dem Tage der erkannten öffentlichen Ladung, zu vergüten und habe sämtliche Kosten allein zu tragen.

B. N. N. So geschehen, Freiburg, den 2. Dez. 1841. Großh. bad. Stadamt. Ribau.

[E.388.3] Nr. 17,436. Ladenburg. (Aufforderung.) Bei der Vermögensübergabe des Peter Ludwig Schäfer von hier an seine Kinder, ergab es sich, daß alle Grundstücke nach Tom 13, pag 52 des Unterpfandbuchs mit einem Eintrag vom 11. Mai 1810 zu Gunsten des Johann Georg Rehr belastet sind.

Ferner stehen noch: a) Zwei Pfandentträge vom 11. Mai 1810 und 7. Juni 1811 zu Gunsten der bedormundeten Peter Michel und Anna Maria Nunn für 199 fl. 44 fr., 219 fl. 52 fr. und 129 fl. 12 fr. auf den Aedern, Lagerbuch Nr. 3395 und 3396, und b) ein weiterer Pfandenttrag vom 21. Februar 1790 zu Gunsten des Schuhmachermeisters Hartmann Wind dahier für eine Kaufschillingsforderung von 300 fl. auf dem Ader, Lagerbuch Nr. 4505 und 4506, im Pfandbuch Tom 13, pag. 50 und 176, Tom 7, pag. 33, offen.

Auf Antrag der Beteiligten fordern wir alle, welche Ansprüche aus obigen Einträgen ableiten wollen, hiermit auf, dieselben

binnen 3 Monaten bei unterzeichneter Stelle anzumelden, als sonst die Unterpfandrechte für die Aufgeforderten, aber nicht Erschienenen, im Verhältnisse zu den jetzigen Besitzern verloren gehen und die begehrten Striche verfügt werden sollen.

Ladenburg, den 20. Dez. 1841. Großh. bad. Bezirksamt. Leers.

[D.920.3] Karlsruhe. (Essentielle Verladung.) Juliana Holz von Gaggenau ist im Jahr 1803 mit ihrem Gemann, Jakob Schmoll von Pforzheim, nach Russisch-Polen ausgewandert, und nahm ihre zu vor unehelich erzeugte Tochter, Maria Salome Weisler, mit. Sie starb, und es ist nun fraglich, ob sie eheliche Kinder hinterlassen hat, die berechtigt wären, in das Vermögen zu treten, welches ihr inzwischen von ihrer gleichfalls verstorbenen Mutter im Betrag von circa 80 fl. angefallen ist? Auf den Antrag ihrer nächsten Verwandten werden daher die gesetzlichen Erben aufgefordert, innerhalb 12 Monaten, sich zum Empfang dieses Vermögens zu melden, widrigenfalls dasselbe den nächsten Verwandten gegen Kautionsausstellung ausgefolgt werden.

Karlsruhe, den 27. Nov. 1841. Großh. bad. Landamt. v. Fischer.

[D.847.3] Nr. 6454. Rheinbischofsheim. (Erboverladung.) Alra Niesl, eheliche Tochter des Lorenz Niesl und der Ursula Meier von Honau, welche im Jahr 1786 geboren und mit Zurücklassung eines jetzt auf 118 fl. 52 fr. sich belaufenden Vermögens vor erlichen und dreißig Jahren mit einem österreichischen Offizier fortgezogen ist, wird, da keine erblichen Verwandten derselben bekannt sind, auf Antrag der Vertreter des großh. Staatsfiskus hiermit aufgefordert,

binnen Jahresfrist ihr in pflegschaftlicher Verwaltung stehendes Vermögen dahier in Empfang zu nehmen, oder nehmen zu lassen, widrigenfalls sie für verschollen erklärt und ihr Vermögen dem großh. Fiskus in fürsorglichen Besitz und Nutzen gegeben werden soll.

Rheinbischofsheim, den 15. Nov. 1841. Großh. bad. Bezirksamt. Jäger Schmid.

[D.963.3] Nr. 3683. Staufen. (Erboverladung.) Dem Joseph Sekatisch, geb. im Jahr 1794, Sohn des verstorbenen Schlossers Michael Sekatisch aus Agram, ist von seiner am 29. April 1840 verstorbenen Mutter Elisabeth Werber, gewesenen Ehefrau des Michael Martin zu Feldkirch, ein Erbtheil von 370 fl. anerfallen. Da der gegenwärtige Aufenthalt dieses Joseph Sekatisch, welcher in seinem achten Jahre von seinen Eltern zu Agram sich entfernt und seither keine Nachricht mehr von sich gegeben haben soll, unbekannt ist, so wird derselbe oder seine etwaigen Erbsberechtigten aufgefordert, zur Empfangnahme besagten Erbtheiles

binnen sechs Monaten um so gewisser sich dahier zu melden, als sonst die Erbschaft denjenigen zugewiesen würde, welchen sie zukame, wenn der Vorgelebene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Staufen, den 29. Nov. 1841. Großh. bad. Amtsdirektorat. Lemble.

[E.150.3] Nr. 22,272. Karlsruhe. (Wertschönlensheitsklärung.) Da Heinrich Wilhelm Seebber von Graben, ungarischer der Ladung vom 10. Dez. d. J., nicht erschienen ist, um sein in Graben befindliches Vermögen in Empfang zu nehmen, so wird nun derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Aderwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kautionsausstellung, gegeben.

Karlsruhe, den 13. Dez. 1841. Großh. bad. Landamt. v. Fischer.

[E.146.3] Nr. 27,416. Müllheim. (Offene Stelle.) Bei dem Amt Müllheim ist die Stelle eines Aktuars mit einem Gehalt von 450 fl. erledigt, welche mit einem schon geübten Rechtspraktikanten zu besetzen ist. Die Bewerber wollen sich an den unterzeichneten Amtsvorstand wenden.

Müllheim, den 14. Dez. 1841. Großh. bad. Bezirksamt. Schriegl.